

Mit dem Motorschlitten durch den Rosentalpark

Heinz Hörmann präpariert seit fast 40 Jahren die Langlaufstrecken des Ski-Vereins Vaihingen

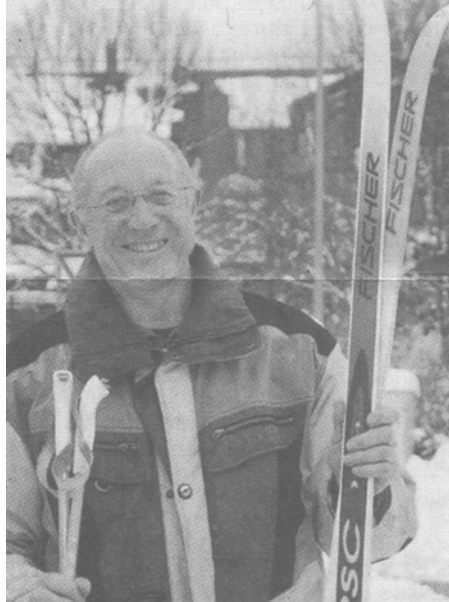
Vaihingen. Sobald 15 Zentimeter Schnee gefallen sind, setzt sich Heinz Hörmann auf den Motorschlitten und spurt die Langlaufstrecken im Rosentalpark. Etwa alle zwei Tage muss die Loipe nachpräpariert werden.

Von Alexandra Böttinger

Schon als kleiner Junge war Heinz Hörmann beim Ski-Verein Vaihingen. Seine Familie mochte den Wintersport. „Doch während meine Eltern und Geschwister zum Vergnügen in die Loipe stiegen, nahm ich auch an Wettkämpfen teil“, erzählt Hörmann. Er gewann Preise bei Bezirksmeisterschaften und bei den Schwäbischen Meisterschaften. Doch ganz oben auf dem Treppchen stand er nur selten. Sein ärgster Konkurrent war der Lokalmatador Albert Röhrle aus Rohr: „Den konnte ich nur einmal bezwingen.“

Zweimal hat Heinz Hörmann bei der größten Skilanglauf-Veranstaltung Skandinaviens, dem Wasalauf in Schweden, mitgemacht. Für die 85 Kilometer lange Strecke hat er etwas mehr als fünf Stunden gebraucht. „Die Weltmeister schaffen es in der Hälfte der Zeit“, sagt der Rentner und lacht. Am liebsten läuft der Vaihinger aber im heimischen Rosental. Der Ski-Verein Vaihingen hat dort eine zwei, eine drei und eine fünf Kilometer lange Langlaufstrecke. Die Loipe präpariert Heinz Hörmann selbst - und das seit fast 40 Jahren. Dazu fährt er mit einem Motorschlitten, einem so genannten Ski-Doo, die Strecke ab. An diesen ist ein Spurgerät angehängt, mit dem die Loipe präpariert wird.

Das Fahrzeug kostete mehr als 25 000 Euro. Seit 1968 werden die Langlaufstrecken im Rosental automatisch gespurt. Davor wurden die Spuren manuell präpariert. Das bedeutete, dass mehrere Sportler im Gänsemarsch die Strecke ablaufen mussten. „Da blieb kaum noch Zeit fürs Training“, sagt Hörmann, der lange Zeit auch Übungsleiter war.



Heinz Hörmann ist nicht nur aktiver Langläufer. Seit fast 40 Jahren präpariert er auch die Loipen im Rosentalpark.

Foto: Alexandra Böttinger

„Der Ski-Verein Vaihingen hat die einzigen automatisch gespurten Langlaufstrecken in der Landeshauptstadt“, betont er nicht ohne Stolz. Die Wintersportler kämen aus ganz Süddeutschland, um in dem Stuttgarter Fildervorort Ski zu fahren. Am Wochenende seien schon mal 80 bis 100 Läufer gleichzeitig auf der Strecke. Kein Wunder, dass die Vaihinger Loipen so beliebt sind, denn eine automatisch gespurte Strecke hat viele Vorteile, meint Hörmann: „Das Profil ist gleichmäßiger, und es läuft sich schneller und komfortabler.“ Eine Loipengebühr verlangt der Ski-Verein Vaihingen nicht.

Wie ausgerechnet er zum „Streckenpräparator“ wurde, weiß der Pisten-Präparator nicht mehr so genau. „Vielleicht weil ich es beruflich einrichten konnte und schon immer in der Nähe gewohnt habe“, mutmaßt der ehemalige Feuerwehrmann, „außerdem bin ich, was den Ski-Sport angeht, schon immer etwas fanatisch gewesen.“ Besondere Kenntnisse brauche man nicht, um eine Langlaufstrecke zu spuren: „Man muss lediglich ein Auge für das Gelände haben.“

Bedauerlich findet der Wintersportler, dass die Strecke in diesem Jahr nicht durch das Waldgebiet verläuft. „Der Förster hat uns verboten, dort mit dem Motorschlitten zu fahren“, sagt der Rentner. Der Ski-Verein Vaihingen hat sich daraufhin an das Sportamt gewandt. „Wir hoffen, dass wir die notwendige Unterstützung bekommen. Stuttgart rühmt sich schließlich als Sportstadt. Da muss es doch erlaubt sein, eine Langlaufstrecke zu präparieren“, sagt Hörmann.

Doch in den kommenden Tagen muss erst einmal jemand anders den Ski-Doo fahren. Denn Hörmann verreist in die Schweiz - natürlich zum Skifahren.

Aus der Filder-Zeitung
vom 27.01.2007